

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Vierundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 174.

Hirschberg, Freitag, den 28. Juli

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühren für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Abonnements

auf den „Boten aus dem Riesengebirge“ für die Monate August und September nehmen alle kaiserlichen Post-Anstalten, die unterzeichnete Expedition und die bekannten Commanditen des „Boten“ an.

Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

* Hirschberg, 27. Juli. (Politische Uebersicht.) Die „Provinzial-Correspondenz“ beschäftigt sich in ihrem heutigen Artikel mit den nach ihrer Anschauung angeblichen Verdiensten der Fortschrittspartei um die Einigung Deutschlands und sucht auszuführen, daß die Fortschrittspartei weder durch ihr Verhalten in der Zeit der Vorbereitung, noch in der Zeit der nationalen Erfüllung irgend welchen Anspruch auf Anerkennung ihrer Politik erworben habe, da sie der Politik der Regierung nur immer hindernd in den Weg getreten sei. Die „Prov.-Corr.“ stellt ferner in Aussicht, prüfen zu wollen, welchen Antheil die Fortschrittspartei an den bedeutsamen weiteren Schritten der Gesetzgebung in Preußen und im deutschen Reiche gehabt hat. Die Artikel, welche den offenkundigen Zweck haben, die Anhänger der nationalliberalen Partei mit denen der Fortschrittspartei in Zwietracht zu bringen, werden diesen Zweck nicht erreichen. Die liberale Partei wird gemeinsam in den Wahlkampf treten. — Wie neuerdings wieder versichert wird, soll der Entwurf über die Säcularisirung der Begräbnisplätze endlich dem nächsten Landtage zugehen. Ueber den Inhalt desselben ist indeß einstweilen noch nichts Näheres bekannt. Aller Wahrscheinlichkeit nach, bemerkt indeß die „N. Z.“ wird das Bestehen confessioneller Begräbnisplätze facultativ aufrecht erhalten werden, um die religiösen Gefühle Einzelner zu berücksichtigen. Ob jedoch diese Ausnahmebestimmung Anlaß finden werde, meint dasselbe Blatt, bleibe abzuwarten. Unseres Erachtens würde ein derartiges Gesetz einfach unannehmbar sein. Halbsheiten können hier nur Schaden stiften und facultative Bestimmungen würden die Dinge in Zukunft noch schlimmer werden lassen, als sie bis jetzt sind. Ueberweisung der Friedhöfe unter endgültiger Beseitigung jedes confessionellen Charakters derselben an die bürgerlichen Gemeinden — das ist die einfache Forderung, der Rechnung getragen werden muß. Geschieht das nicht ganz und unbedingt, so mag man sich die Mühe sparen. — Die „Schlesische Presse“ schließt einen Artikel über die Wahlcassationen in der bayerischen Abgeordnetenkammer mit den Worten: „Der Stand der Dinge, wie wir ihn hier gezeichnet, ist trostlos, ist scandälos, aber er ist keineswegs hoffnungslos; er trägt, wie jeder Greß, den Keim der Reaction in sich. Die schiefe Ebene, auf die sich die Majorität der bayerischen Abgeordnetenkammer begiebt, muß, je rücksichtsloser vorgegangen wird, desto eher zur Krisis

führen. Man läßt die primären Befehle der Logik außer Acht man cassirt heute, um, „entgegen der bisherigen Praxis des Hauses ein Exempel zu statuiren,“ morgen, indem man sich auf die alte Praxis des Hauses beruft. Man befehligt sich, wie schon die allbekannte, Eingang der Session auf die Thronrede erlassene Antwort, die vom König gar nicht angenommen wurde, bezeugt, eines Tones, welcher, der treue Abtatsch ultramontaner Hehlblätter und aufrührerischer Kanzelberedtsamkeit, selbst die billig und vernünftig denkenden Parteigenossen anwidern und eintrenden muß; mit einem Worte, man sagt emsig an dem Aste, auf dem die gegenwärtige Majorität sitzt, im blinden Vertrauen auf seine immense Tragfähigkeit; er wird und muß brechen, vielleicht schon bei den nächsten Wahlen: Den Liberalen kann es recht sein.“ — In Oesterreich hat wider Erwarten der dortigen liberalen Presse die Wahl des Bürgermeisters von Prag, Emilian Skramlik, die kaiserliche Sanction erlangt. Man hatte an der Bestätigung dieser Wahl deshalb gezweifelt, weil mancherlei Anzeichen vorlagen, daß in der Person des nunmehrigen Bürgermeisters nur ein czechischer Strohmännchen geplant sei. Herr Skramlik, bisher eine ganz unbedeutende Größe, soll für seine Person die weitgehendsten Concessionen gemacht haben, ehe die Czechen im Prager Gemeinderath ihn als ihren Candidaten nominirten. — Die für die gestrige Sitzung des französischen Senats angekündigt gewesene Interpellation des Legitimisten La Rochette hat einen Aufschub bis zur Verathung des auswärtigen Stats erfahren. Es bleibt dahin gestellt, ob dieser Aufschub einer Aenderung des Feldzugsplans der Rechten gleich zu erachten ist. Das treibende Element in der antirepublicanischen Coalition bilden, wie bekannt, die Bonapartisten, doch trägt eben dieser Umstand dazu bei, die Legitimisten Argwohn schöpfen zu lassen, und da letztere bei allen mit der Firma Rouher-Chiffelhubst bislang eingegangenen Geschäften erfahrungsmäßig stets den Kürzeren gezogen haben, so wäre es nicht unmöglich, daß sie für die nächste Zeit eine abwartende Haltung ergreifen. Uebrigens besorgen auch von der anderen Seite die ultraradicalen Blätter das Hezgeschäft zu gründlich, als daß sie sich nicht Blößen geben sollten, an deren geschickten Ausnutzung die Routine der monarchischen und clerikalen Intriguanen sich in ihrer ganzen Glorie bewähren kann. Als nächstfolgendes Experimentationsobject bietet sich dann die Senatsdebatte über das Municipalgesetz ganz von selbst dar. — Nach in London eingegangenen Nachrichten aus Mexico vom 17. d. M. hat Matore mit 400 Mann Regierestruppen die 1300 Mann starken Aufständischen unter Hernandez am 15. unweit Orizaba geschlagen. Letztere ließen etwa 100 Tode auf dem Plage, 600 Mann, darunter Hernandez fielen gefangen in die Hände der Regierungstruppen. Auch die gesammte Artillerie und Ausrüstung der Aufständischen wurde von den

Regierungsstruppen erbeutet. Das Geseht wird als entscheidend für das Schicksal des Aufstandes angesehen.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Fürst Milan von Serbien soll sich über die Kriegslage folgender Maßen ausgesprochen haben: „Die bisherigen Kriegsoperationen betrachte er als ein bloßes Vorpiel. Bei Zajcar hat kein entscheidendes Treffen stattgefunden. Die Serben, wie die Türken sind in hohen Stellungen verschanzet; den Türken haben vier Angriffe, den Serben zwei schlagelagen. Eine wirkliche Schlacht steht erst bevor.“ Letztere ist nun schon häufig genug angekündigt worden, ohne daß das Versprechen erfüllt worden wäre. Das serbische Hauptquartier soll inzwischen nach Zajcar verlegt worden sein. Vorausgesetzt, daß dies sich bestätigt, würde diese Nachricht eine sehr weittragende Bedeutung haben, da die Verlegung des Hauptquartiers vom Süden nach dem Westen auch die Verlegung des Schwerpunktes der serbischen Kriegsmacht vom Süden nach dem Westen zur Folge haben müßte. Eine Reihe von Nachrichten, welche die letzten Tage brachten, ließ allerdings darauf schließen, daß man serbischerseits, durch die wiederholten Kämpfe bei Zajcar und Javor aufmerksam gemacht, den besonderen strategischen Werth dieser Gegend und den wunden Punkt an der Westgrenze erkannt und in Folge dessen Truppen der Südararmee zur Verstärkung Leschanin's dahin detachirt habe. Daß aber General Tschernajeff mit dem ganzen Hauptquartier und dem Gros der Südararmee an den Timof übersiedeln würde, war nicht vorauszu sehen. Die Beweggründe, welche diese Verschiebung dictirt haben, können von zweifacher Art sein. Entweder haben die Serben Grund, anzunehmen, daß der türkische Hauptangriff auf der Westgrenze erfolgen werde, oder aber General Tschernajeff will durch eine kühne, mit überlegenen Kräften unternommene Offensive sich aus der unangenehmen Situation befreien, welche ihm die unheimliche Bedrohung seiner linken Flanke durch das Corps Osman Paschas bereitet.

Aus Belgrad, 20. Juli, schreibt man der „Vol. Corr.“: „Man träumt hier von der baldigen Bundesgenossenschaft Rumäniens und der Griechen in der Türkei. In Rumänien vollzieht sich augenblicklich ein Umschwung. Die rumänische Regierung glaubte auf friedlichem Wege Concessionen von der Pforte erlangen zu können und ließ das bekannte Memoire in Constantinopel präsentiren. An der Thatsache, daß in und um Turn-Severin zwei rumänische Divisionen Infanterie, zwei Brigaden Territorialmiliz, 8 Escadronen Cavallerie mit 6 Batterien concentrirt werden, ist nicht zu wätern. Diese Macht ist zur Aufrechthaltung der von keiner Seite bedrohten Neutralität Rumäniens absolut überflüssig. Ohne illusorische Hoffnungen dieserhalb zu hegen, so ist doch schon die jetzige Haltung Rumäniens für Serbien wohlthätig. Wir haben eben erst 120,000 Gewehre über Jassy bekommen, die für die Bewaffnung der Insurgenten in Bulgarien und Bosnien erforderlich sind. Aber auch in Epirus und Thessalien erheben sich Stimmen zu Gunsten einer Cooperation mit Serbien. Hier waren dieser Tage hervorragende Männer aus jenen Provinzen, um sich mit der Regierung zu verständigen. Wohl übt die Athener Regierung den größten Einfluß auf die Bevölkerung der genannten Vilajets aus und scheint das Ministerium Komunduros an seinem Friedensprogramm noch ziemlich zähe zu hängen. Indeß handelt es sich für Serbien, nur eine Zeit lang auszuhalten: in 4—6 Wochen dürfte sich unsere militärische, wie politische Situation wesentlich anders gestalten.“

Ueber die Persönlichkeit des türkischen Armees-Obercommandanten, Abdul Kerim Pascha, entwirft ein Kriegs-Bericht-erfasser folgende Schilderung: „Im persönlichen Verkehre macht Abdul Kerim Pascha einen recht günstigen Eindruck, aber doch weit mehr den eines ersten, würdigen Lebensmannes, als den eines ersten Kriegers. Er kennt keine höheren Freuden, als die der Tafel, und wenn er es eben so gut versteht, einen Schlachtenplan als ein Menu zu entwerfen, so wird er den Serben sehr gefährlich werden. Es giebt vielleicht in der ganzen Türkei keinen zweiten Menschen, der so entschlossen viel, aber auch keinen, der mit so verständigem Behagen äße, wie er. Sollte es das Unglück wollen, daß er während der entscheidenden Hauptschlacht gerade dinirt, so wird er seine Regimenter jedenfalls weit eher zusammenhalten lassen, als sich auch nur einen Augenblick vor der gewohnten Zeit von der Tafel zu erheben. Da er sehr gebeugt geht und den einen Fuß nachschleppt, groß, stark und dick ist, so sieht er weit älter aus, als er in Wahrheit sein mag. Sein stark ergrauter Bart fördert die Täuschung. Außer bei Tische spricht er außerordentlich wenig, dann aber um so liebenswürdiger und unter tausend Späßen. Wenn der Mann nichts weiter als ein einfacher Landpächter wäre, so könnte man sich einen angenehmeren Gesellschaftler gar nicht wünschen. Unbehagen erweckt nur sein scheuer Blick, der auf Niemandem auch nur fünf Secunden lang haften bleiben kann. Fixirt

man Abdul Kerim Pascha etwas schärfer, so blickt er sofort zu Boden. Das Deutsche spricht er ganz fließend; das erklärt sich daraus, daß er viele Jahre in Wien gelebt und unter General Haulab seine militärische Erziehung genossen hat.“

Berlin, 26. Juli. (Vermischtes.) Am 1. Januar l. J. werden es 70 Jahre, daß Kaiser Wilhelm, obwohl damals noch nicht volle 10 Jahre alt, ausnahmsweise in das preussische Heer eingetreten ist, und es werden jetzt schon alle Vorbereitungen zu der festlichen Begehung dieses seltenen Jubeltages getroffen, die sich ihrer Natur nach der Oeffentlichkeit entziehen. Während der Regierung Friedrich des Großen war für den Eintritt des Prinzen in das Heer keine Altersgrenze gesetzt, so daß der nachmalige König Friedrich Wilhelm III. als Prinz Friedrich schon mit sieben Jahren das Fähnrichspatent (also 1777) und sein um drei Jahre jüngerer Bruder Prinz Ludwig (1796) nicht viel später die Fähnrichsuniform erhellte. Erst unter Friedrich Wilhelm II. wurde es Brauch, daß die Prinzen des Hauses mit dem vollendeten zehnten Jahre in das Heer eintraten und gleichzeitig den Schwarzen Adler-Orden erhielten. Dieser Brauch wird denn auch noch heute beibehalten. Nur die damaligen traurigen Kriegszeitern machten bei unserem jetzigen Kaiser eine Ausnahme, nachdem dies damals auch ausdrücklich ausgesprochen worden war. — Der preussische Cultusminister Dr. Falk ist mit Familie in Schrua (in Voralberg) angekommen, um daselbst einige Wochen zur Sommerfrische zu verweilen. — Die Gewinne der Flora-Lotterie wurden am Dienstag auf ministerielle Verfügung hin durch den königlichen Staats-Commissarius, Herrn Polizeidirector von Saldern, nach ihrem Werthe geprüft und dabei constatirt, daß dieselben den in dem Verlosungsplane angegebenen Werthen entsprechen. Abholungen der Gewinne sind im Laufe dieser Woche bereits zahlreich gechehen, nachdem die Veröffentlichung der offiziellen Liste der größeren Gewinne erfolgt ist. — Nach dem Abschluß der Reichs-Telegraphencasse für den Monat Juni dieses Jahres hat die Einnahme an Telegraphengebühren 1,083,550 Mk. betragen, gegen 933,195 Mk. im Juni vorigen Jahres. Es ergiebt sich sonach für den Juni 1876 ein Mehr von 150,355 Mark. Für das erste Halbjahr 1876 hat der Ertrag an Telegraphengebühren sich auf 5,641,399 Mark belaufen, gegen 5,207,795 Mark im ersten Halbjahr 1875; mithin mehr 433,604 Mark. — Die principielle Grundlage für das beabsichtigte Communalsteuer-Gesetz hat, — wie man uns mittheilt, die Allerhöchste Sanction gefunden, und kann nunmehr mit der Ausarbeitung des Entwurfs begonnen werden, da die dazu erforderlichen Vorarbeiten vollendet sind. — Mit Rücksicht auf die Seitens des Bundesrathes veranlaßte Enquete über die Frage, ob und in welchem Umfange der Schutz der Erfindungen durch ein deutsches Patentgesetz zu gewähren sei, ist, wie der „Weser-Ztg.“ geschrieben wird, für den Monat August der Zusammentritt eines Patentcongresses am hiesigen Orte in Aussicht genommen. Die bezügliche Enquete wird voraussichtlich erst in der zweiten Hälfte des Septembers beginnen können, da die Betheiligung der Mitglieder des Ausschusses des Bundesrathes für Handel und Verkehr beabsichtigt ist. — Die von uns bisher ignorirte Nachricht, daß die Reichspostverwaltung damit umgehe, das deutsche Zeitungswesen, etwa wie es in England und Frankreich besteht, zu gestalten, künftig also Abonnements nicht mehr von den Postanstalten entgegennehmen zu lassen u. s. w., wird der „Magd. Ztg.“ als nicht richtig bezeichnet. Es handelt sich derselben Quelle zu Folge nur um eine Veränderung der Zeitungspostgebühren, welche den jetzigen Verhältnissen nicht mehr angemessen ist. — Das nach Salonichi entsandte deutsche Panzergeschwader, welches die Abtheilung von Wilhelmshaven am 21. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr, verließ, brauchte zu dieser Reise 35 Tage. Während des ersten Theiles derselben in der Nordsee und im Canal war die Fahrt durch Nebel und undurchsichtige Luft sehr behindert und erschwert; erst jenseit der Linie Calais-Dover stärkte sich das Wetter mehr auf und gestattete ein gleichmäßigeres Vorschreiten. Die Formation, in welcher sich das Geschwader meistens bewegte, war die in Doppelreihlinie in Entfernungen von 4 Sectometer. Während der Fahrt wurden einfache Evolutionen unter Dampf ausgeführt. Gleich von den ersten Tagen an fanden die probeweise in die Kriegsmarine eingeführten neuen Nachtsignal-Apparate Anwendung. Die von denselben geleiteten Dienste waren in jeder Beziehung zufriedenstellend. Neben der ihm ertheilten Mission zum Schutze deutscher Unterthanen betreibt das Geschwader die seemannische und militärische Ausbildung der Mannschaft nach dem bestimmungsmäßig vorgezeichneten Entwicklungsgange und schreibt die Letztere, da der Gesundheitszustand ein vorzüglichlicher, in normaler Weise vorwärts. — Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Auf's Neue ist eine geschärfte Weisung ertheilt worden, überall da, wo noch katholische geistliche Genossenschaften sich mit der Waisenspflege beschäftigen, der Wirksamkeit der genannten Orden u. s. w. ein Ziel zu setzen und den betheiligten Aufsichtern solcher Anstalten

Gefängnis gesperrt wurde. Die Nachricht davon hatte sich schon im Baare verbreitet, den Fanatismus der Perser aufgeschauelt, und alsbald fahndete eine wüthende Menge unter den Russen: „die Ehre des Islams sei beleidigt!“ nach dem Armenier. Als sie feiner habhaft wurden, hieben die Unmenschen mit Stöcken auf ihr Opfer los, bis es unter ihren Streichen den Geist aufgab und kühlten ihr Müttschen selbst noch an dem Leichnam, der zerrissen und in alle Winde gestreut wurde. Nun säurte die Bande nach dem Gefangenhaufe und schleppte die mitschuldige Kubamedaerin auf den Platz hinaus, wo man an der Unglücklichen die Strafe des Ehebruchs nach dem Wortlaute des Korans vollzog, das heißt, sie zu Tode steigte, ohne daß von Seiten des Statthalters oder der Gesellschaft intervenirt worden wäre, wiewohl der Erstere schon Stunden vorher Kenntniß von der Absicht des wüthenden Volksaufwands gehabt haben soll. Die Aufregung dauerte noch einige Zeit fort, so daß sich — angeführt der vollständigen Apathie auch der Provinzialregierung — der russische und englische Consul veranlaßt sahen, den Statthalter aufzufordern, Maßnahmen zum Schutze des Lebens und Eigentums der Christen zu treffen. Glücklicherweise aber gab sich der Pöbel mit seinen bisherigen Leistungen zufrieden und die Stadt ist wieder vollkommen ruhig.

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 27. Juli.

* **Mundschau.** (Arbeiterzahl im Regierungsbezirk Liegnitz. — Der Präsident der geheimen Nationalregierung Polens. — Priester-Pensionsfond. — Reichstagswahl.) Die durchschnittliche Zahl der im Jahre 1875 in den gewerblichen Anlagen des Regierungsbezirks Liegnitz beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen betrug 40,126. Davon kamen auf die Kreise Bolkow 1305, Bunzlau 2111, Freystadt 2012, Glogau 1083, Goldberg-Dainau 1162, Stadtkreis Gödels 5081, Landkreis Görlitz 2456, Grünberg 1288, Jauer 1472, Hirschberg 4608, Soperswerda 873, Landesgut 2402, Lauban 2822, Stadtkreis Liegnitz 1331, Landkreis Liegnitz 965, Wöwenberg 1869, Lüben 1055, Rothenburg D.-L. 2413, Sagan 1930, Schönau 892, Spoytau 996. Von den Städten dominiert in industrieller Beziehung Görlitz mit 5081 Arbeitern, dann folgen Neusalz a. D. mit 1485, Liegnitz mit 1331, Sagan mit 1148 Fabrikarbeitern, dann kommen Lauban, Grünberg, Bunzlau, Hirschberg u. s. w. Die meisten gewerblichen Anlagen auf dem platten Lande und die größte Zahl ländlicher Fabrikarbeiter hat der Kreis Hirschberg aufzuweisen. Die 40,126 Fabrikarbeiter des Regierungsbezirks Liegnitz vertheilen sich wie folgt: Steinbrüche und Gräberereien 3052, Metall-Industrie (Schmieden, Hammer- u. Werke, Eisengießereien und Maschinenbau-Anstalten) 5396, Glas- und Thon-, Cement-, Kalk- und Gyps-Industrie 5274, Textil- und Leder-Industrie 9909, chemische Fabriken und Fabriken für Färb-, erprobende und Beleuchtungsstoffe 399, Brauereien, Brennereien, Zucker-, Stärke- und Syrup-Fabriken 2987, Papier- und Papierstoff-Fabriken 1599, Mühlen (Getreide-, Oel-, Holz- u. Mühlen) 1601, sonstige Industriezweige 9812.

Die „Bresl. Ztg.“ schreibt: „Vor einiger Zeit langten bekanntlich in der Provinz Polen an verschiedene Gutsherrn Briefe, mit de Ch. unterzeichnet an, in welchen die Adressaten ersucht wurden, Beiträge zur Rekonstruirung des polnischen Reiches zu geben. Als Präsident der Nationalregierung hat sich, wie die „Ost. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle mittheilen kann, der stud. phil. Julius Nathan aus Buzyn (und nicht, wie es in unserem Polizeibericht hieß, zwei conditionslose Handlungsbienen) entpuppt, der auch in Oels bei seinem Bruder verhaftet worden ist. Der junge Mann sagt, daß die Wiederherstellung Polens, für das er eine unbesiegbare Sympathie hegt, eine Lieblingsidee seiner Jugend ist (er zählt jetzt erst 21 Jahre), für deren Verwirklichung er alles thut und thun wird, was in seinen Kräften steht. Zuförderst wollte er eine Legion bilden, mit welcher er das Kaiserthum Marocco erobern wollte, in welchem er Polen ansiedeln wollte, und dieses sollte dann das rekonstruirte Polen werden. Er behauptet, daß er nicht auf den Geldbeutel der leicht zu entzundernden Polen speculirt, auch kein billiges Martyrium angestrebt habe, auch von seiner Jugendidee nie und nimmer lassen werde. Merkwürdig ist, daß er selbst einen polnischen Namen (de Chyranowski) geführt hat und selbst unter den Commissionen nur solche Partisanen zu werden versuchte, welche polnische Namen führen, trotzdem sie Deutsche sind. Der junge Schwärmer hat nicht reussirt, denn sowohl die wirklich polnischen, als auch die scheinbar polnischen Studenten ließen ihn abfallen. Geld hat Nathan, soviel bis jetzt ermittelt ist, von seiner Seite erhalten.

Die von dem Breslauer Domcapitel gegen die Beschlagnahme des Priesterpensionsfonds erhobene Beschwerde ist, nach einer Mittheilung der „Schl. Volksztg.“, resultatlos geblieben; derselbe wird jetzt ebenfalls, wie die übrigen mit Beschlag belegten Fonds durch den mit der Verwaltung des fürstbischöflichen Diöcesan-Vermögens betrauten Staats-Commissarius administriert.

Der am 28. v. M. erfolgte Tod des Pfarrers Graha in Himmelsitz, Reichstags-Abgeordneten in dem aus den Kreisen Cosel und

Groß-Streblich zusammengelesenen 3. Wahlkreise des Regierungsbezirks Oppeln, erfordert eine Neuwahl in diesem Wahlkreise. Im Auftrage des Herrn Ministers des Innern hat die königl. Regierung zu Oppeln den Termin für diese Neuwahl auf Montag, den 18. September dieses Jahres, festgesetzt und den königl. Landrath Himml in Cosel zum Wahlcommissarius ernannt.

* (Dankschreiben.) Vom Herrn Grafen Hochberg ist an das Musikfest-Local-Comite (zu Händen des Herrn Bürgermeisters Bassenge) folgendes Schreiben eingegangen: „Stonsdorf, 25. Juli 1876. Das Comite des 1. Schlesischen Musikfestes zu Hirschberg hat mir den angenehmen Auftrag ertheilt, allen den Herren, welche als Mitglieder des Local-Comites zum schönen und harmonischen Gelingen des Festes beigetragen haben, den allerwärmsten und besten Dank auszusprechen. Die verehrten Herren haben durch ihren eminenten Eifer und aufopfernde Thätigkeit sich ein großes Verdienst um die Sache selbst erworben und bitte ich dieselben im Namen des Comites hierdurch ergebenst, die Dankagung desselben nicht als eine Förmlichkeit, sondern als eine von Herzen kommende Anerkennung freundlich annehmen zu wollen. Mit der Versicherung vorzüglichster Hochachtung der verehrten Herren ganz ergebenster Volkso Graf Hochberg.“

— (Lehrerwahl.) Nachdem Herr Lehrer Wade seine Stellung als Lehrer an der hiesigen evangel. Volksschule für den 1. October d. J. gekündigt, ist Seitens des Magistrats am vorigen Dienstag Herr Cantor Weist aus Schönwaldau bei Schönau als Lehrer an der genannten Anstalt gewählt worden.

* (Wohltätigkeits-Concert.) Am kommenden Montag, 31. d. M., Abends 7 Uhr, findet im Curjaal zu Warmbrunn ein Concert zum Besten des dortigen St. Hedwigs-Stifts Statt. Das St. Hedwigs-Stift zu Warmbrunn ist zur Aufnahme von Kranken ohne Unterschied der Confession bestimmt und bei den äußerst geringen Einnahmen, welche die Krankengelder gemähren, seit seinem Bestehen vorzugsweise auf mildthätige Unterfützungen angewiesen. Verdient schon aus diesem Grunde das zum Besten der gegenwärtig wirkenden Anstalt beabsichtigte Concert die allseitige Theilnahme des Publicums, so auch nicht minder um des Kunstgenusses willen, welchen uns dasselbe zu bieten verspricht. Das Programm des Concertes ist vom Herrn Musikdirector Deppe zusammengestellt und zur Ausführung desselben haben sich mehrere vom Musikfest her noch in Warmbrunn weilende Künstler bereit erklärt — unter ihnen die treffliche Altistin Fr. Adèle Ahmann, die sich bereits während des Musikfestes die Sympathien der Zuhörer im Sturme eroberte. Die Clavierpartie hat Fr. Steiniger aus Berlin übernommen und als Violinist wird Herr Jäger von der Dresdener Hofcapelle auftreten. Fr. Ahmann singt Lieder von J. S. Franz (Graf Hochberg) und Rubinstein („Wiegentieb“ und „Es blüht der Thau“). Wir setzen in den Wohltätigkeitszettel, wie in den Kunstzettel der Bewohner unseres Thales das feste Vertrauen, daß sie die Räume des Curjaales am kommenden Montag in reicher Fülle besuchen werden.

— (Vorschußverein.) In der Generalversammlung, welche der hiesige Vorschußverein Mittwoch, den 28. d., im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Roß“ abhielt, erstattete zunächst, nachdem der Vereinsdirector, Tischlermeister Wittig, die Verhandlungen eröffnet hatte, der Schriftführer, Auctionscommissarius Böhm, Bericht über die Geschäftsthätigkeit des Vorstandes und des Ausschusses im verfloffenen Halbjahr. Die Mittheilungen ergaben hierbei, daß in dem genannten Zeitraume 21 Vorstandes- und Ausschuffungen Statt fanden, welche durchschnittlich von 10—11 Personen besucht waren. Zahlungsverinnerungen wurden 251 notwendig, darunter 26 Klageandrohungen; zur Klage selbst kam es in einem Falle. Die Mitgliederzahl wuchs im Laufe des Halbjahres von 776 auf 814. — Hauptgegenstand der weiteren Verhandlungen war der Rechenschaftsbericht für das erste und zweite Semester d. J., erstattet durch den Cassirer, Drechslermeister Hanne. Wie die Zahlenangaben hierbei nachwiesen, betrug die Gesamteinnahme in beiden Quartalen mit Einschluß von 15,288 Mark 36 Pf. Bestand des Vorjahres 1,489,322 Mark 78 Pf., die Ausgabe 1,477,429 Mark 19 Pf., so daß Ende Juni ein haarer Cassenbestand von 11,893 Mark 59 Pf. verblieb. An Vorschüssen mit Einschluß der Reolozationen gewährte der Verein in beiden Quartalen 1,270,528 Mark 66 Pf., während die Summe der Rückzahlungen auf gewährte Vorschüsse und Prolongationen 1,249,683 Mark 33 Pf. betrug. An Spareinlagen weist die Bilanz ult. Juni 180,061 Mark 53 Pf., an Mitgliederbarguthaben 229,814 Mark 24 Pf., an aufgenommenen Darlehen 233,400 Mark und als Reservefond die Summe von 15,143 Mark 90 Pf. nach. Vorstehende Zahlen ergeben, daß der Vorschußverein auch im verfloffenen Halbjahre von der allgemeinen Geschäftscalamität wenig berührt worden ist. — Den im weiteren Verlaufe der Verhandlungen zur Beschlußfassung unterbreiteten Anträgen, betreffend die Ausschreibung von Mitgliedern, gab die Versammlung ihre Zustimmung, worauf der Pausus in § 51 des Statuts: „In allen Fällen bleibt der Ausschreibende mit seinem Vermögen innerhalb zweier Jahre nach Endigung der Mitgliedschaft für alle bis zu letzterem Zeitpunkt eingegangenen Verbindlichkeiten des Vereins nach Maßgabe des § 63

des Genossenschaftsgesetzes dessen Gläubigern gegenüber solidarisch verhaftet", Gelegenheit zu eingehenden Erläuterungen gab, aus welchen hervorging, daß nur Mißverständnisse oder Unkenntniß den durch das Gesetz dictirten Paragraph „gefährlich“ oder „hart“ finden könnten, indem die „wesentliche solidarische Verpflichtung“ sich nur auf diejenigen Verbindlichkeiten des Vereins erstreckt, welche auf die Zeit während der Mitgliedschaft sich beziehen. Mit etwaigen Vereinscalamitäten, welche nach dem Ausscheiden eines Mitgliedes eintreten, habe der Ausscheidende Nichts mehr zu schaffen.

(Münzenwertung.) Aus Berlin wird von einer neuen Art betrügerischer Münzenwertung berichtet, die Anlaß giebt, bei dem Empfangen von Goldstücken vorsichtig zu sein: Es kursiren dort nämlich 20-Markstücke, die auf der Drehbank so künstlich abgedreht sind, daß nur die Umschrift: „Gott mit uns“ fehlt. Dadurch aber sind die Stücke um 1 M. 80 Pf. bis 2 M. 80 Pf. entwerthet. Man möge daher wohl auf die Umschrift achten.

(Warnung.) Bei dem niedrigen Stande der österreichischen Silbergulden (100 Fl. = 160 M. oder 1 Fl. = 1 M. 60 Pf.) liegt es nahe und zeigt sich auch bereits, daß österreichische Viertelgulden gestiftlich in Deutschland als Biergroßstücke (50 Pf.) eingeführt und als solche, da sie mit den älteren preussischen Stücken sehr leicht zu verwechseln sind, für voll verausgabt werden. Der österreichische Viertelgulden hat bei jeglichem Silberpreise kaum einen Werth von 40 Pf. Es ist daher allseitige Aufmerksamkeit zu empfehlen, damit wir nicht, wie vor mehreren Jahren, an diesen Geldforten abermals Schaden erleiden.

(Armenpflegekosten.) Unterm 2. d. M. hat der Minister des Innern den Tarif der von den preussischen Armenverbänden zu erstattenden Armenpflegekosten mit dem Bemerkten festgesetzt, daß die gegenwärtigen Bestimmungen, deren Revision vorbehalten bleibt, mit dem 1. September d. J. in Kraft und der bisherige Tarif außer Geltung tritt. Danach werden die für Verpflegung eines erkrankten oder arbeitsunfähigen Hülfbedürftigen im Alter von 14 und mehr Jahren entstandenen Kosten einem Armenverbande für jeden Verpflegungstag mit 60 Pf. in den in den dritten bis fünften Serbisch-classe befindlichen Orten und mit 80 Pf. in den höheren Serbisch-classe angehörnden Orten ersetzt. Für die ärztliche und wundärztliche Behandlung, einschließend der Arzneien, Heilmittel u. wird für den Tag und alle Verbständen gleichmäßig der Betrag von 20 Pf. vergütet, vorbehaltlich der Berechnung erheblicher außerordentlicher Mehrausgaben. Die obigen Tariffätze kommen durchweg zur Anwendung, die Verpflegung mag innerhalb oder außerhalb eines Armen- oder Krankenhauses bewirkt worden sein. Alle unter den vorangeführten Bestimmungen nicht zu begriffenden Verwendungen sind besonders zu berechnen. Dies gilt namentlich auch betreffs solcher Personen, welche das Alter von 14 Jahren noch nicht erreicht haben oder nicht vollständig arbeitsunfähig sind.

(Giersdorf, 27. Juli. (Brandunglück.) In Ober-Giersdorf brannte am 26. d., Nachmittags 4 Uhr, das dem Gebirgsführer Ernst Vormann gehörige Häuschen Nr. 124 gänzlich nieder. Auf welche Weise das Feuer herausgekommen, ist noch nicht ermittelt.

(Schl. Pr.) Glogau, 25. Juli. (Ein hartnäckiger Selbstmörder.) Ein Kanonier vom 20. Feld-Artillerie-Regiment war gestern wegen ihm verweigerten Urlaubes derartig in Wuth gerathen, daß er beschloß, sich das Leben zu nehmen. Er sprang bei der Mühlpforte in die Ober, doch war die Strömung stark genug, ihn eine weite Strecke mit fortzutreiben, das Wasser aber zu flach, um ihn zu erlösen. Er wurde endlich von Pionieren bemerkt, welche mit einem Ponton herbeieilten und ihn auch glücklich aus dem Wasser zogen. Zum Dank dafür überhäufte er seine Retter mit Schimpf- und Schmähworten, und mußte Gewalt angewendet werden, um ihn von der Wiederholung seines Vorhabens zu hindern und ihn nach seiner Caserne zu bringen. Hier erneuerte er seine selbstmörderischen Bemühungen und suchte sich, sobald er sich unbemerkt glaubte, zu erhängen. Auch dieses wahnwitzige Vorhaben wurde vereitelt, und der sich fürchtbar wühende Gebehrnde endlich in das Lazareth abgeliessert, wo zunächst sein geistiger Zustand untersucht werden soll.

(N. A.) (Denkmal.) Auf dem Friedhofe des benachbarten Dorfes Bllawe fand am Sonnabend die feierliche Einweihung des von dem Füsilier-Bataillon des dritten Polenschen Infanterie-Regiments Nr. 58 errichteten Denkmals für die im August v. J. auf dem Marsche von Fraustadt nach Bllawe an den Folgen des Hirschlages gefallenen 6 Fülliere Statt. Das Denkmal ist aus Sandstein von Herr Grimme aus Fraustadt gearbeitet und etwa 6 Fuß hoch. Auf der Vorderseite befindet sich die Inschrift: „Das Füsilier-Bat. 3. Pol. Instr.-Regts. Nr. 58 seinen am 12. August auf dem Marsche an den Folgen des Hirschlages gestorbenen Kameraden.“ Auf den anderen Seiten sind die Namen der verstorbenen 6 Fülliere eingegraben. Zu der Feierlichkeit war vom Füsilier-Bataillon eine Deputation bestehend aus 1 Hauptmann, 1 Premier- und 1 Seconde-Lieutenant, 1 Feldwebel, 4 Unterofficieren, 2 Gefreiten und 2 Gemeinen nach Bllawe gelangt worden. Unter Glockenläute begab sich die Deputation, geführt von dem Pastor des Ortes, Herrn Görtler, nach dem Fried-

hofe, wo das Denkmal enthüllt wurde. Herr Pastor Görtler hielt eine erpreßende Rede, worauf Herr Hauptmann Kröner das Denkmal im Namen des Bataillons der Gemeinde, welche zahlreich vertreten war, zur Obhut übergab. Schließlich dankte er Herrn Pastor Görtler und Herrn Standesbeamten Görtner für die liebevolle Pflege, welche sie den Kranken am Tage der Katastrophe angedeihen ließen. Das Grab war reichlich mit Blumen geschmückt, außerdem waren 6 prächtige Blumenbouquets auf demselben niedergelegt.

(Borw.) Wartha, 26. Juli. (Trauriges Ereigniß.) Ein trauriges Ereigniß setzte Sonntag Abend unfern Wallfahrtsort in nicht geringe Aufregung. Der Sohn eines hiesigen Bürgers suchte seinem Vater durch zwei Revolvergeschüsse zu tödten und machte gleich darauf seinem Leben dadurch selbst ein Ende, daß er sich in die Brust schoß. Ohne noch einen Laut von sich zu geben, war der junge Mann entseelt zu Boden gesunken.

Vermischtes.

Bielefeld, 21. Juli. (Die Uhr eines in der Schlacht bei Mars la Tour gefallenen Officiers.) Der „Wächter“ berichtet: Vor einiger Zeit bot in Paderborn ein armlicher Mensch einem Uhrmacher eine goldene Uhr zum Kaufe an. Diesem kam die Sache verdächtig vor, er benachrichtigte die Polizei und diese stellte fest, daß jener sich einen falschen Namen beigelegt habe. Er wurde ins Verhör gezogen und gestand, in der Schlacht bei Mars la Tour, die er als Reservist im 16. Infanterieregiment mitmachte, als dieses Regiment unter colossalen Verlusten zurückgeschlagen wurde, die Uhr einem mit durchgeschossener Brust am Boden liegenden jungen Officier abgenommen zu haben. Der Fabrikstempel der Uhr trug das Zeichen eines Leipziger Uhrenfabricanten. Auf gerichtliche Requisition stellte dieser fest, daß er die Uhr an Herrn F. Wödlmann in Bielefeld verkauft habe, und Letzterer wiederum konnte aus seinen Büchern constataren, daß im Jahre 1870 diese Uhr von Herrn Pfarrer Heidrich in Heppn angekauft worden war. Ein Sohn des Pfarrers Heidrich fiel in der Schlacht bei Mars la Tour unter der Fahne, die er dem verwundeten Fahnenträger abgenommen hatte. Seine Uhr kommt jetzt als doppelt theures Andenken auf diesem merkwürdigen Wege durch die Hand der Gerichte wieder in den Besitz ihres rechtmäßigen Eigentümers.

Wien. (Von Mitternacht bis Mittag.) Von einer Hochzeit und einem Tode erzählt man sich in den aristokratischen und militärischen Kreisen Wiens in den letzten Tagen eine Geschichte, die ergreifend und interessant genug ist, um wiedererzählt zu werden und die den Vorzug hat, auf vollkommener Wahrheit und Authenticität zu beruhen. Der Rittmeister eines Mann-Regimentes, Graf M., unterhielt schon seit ziemlich geraumer Zeit ein vertrautes Verhältniß mit einer Näherin. Der junge Graf hätte dem schlichten Bürgermädchen gar zu gerne in legaler Form die Hand fürs Leben gereicht, allein, wie leicht begreiflich, stieß er bei seinen Eltern und bei allen seinen näheren und entfernteren Verwandten auf den heftigsten Widerstand. Unglücklicher Weise wurde der Rittmeister vor einigen Monaten krank und bettlägerig und das Leiden nahm solche Dimensionen an, daß die Aerzte begannen, jedwede Hoffnung aufzugeben. Dem Kranken wurde natürlicher Weise dessen bedenklicher Zustand sorgsamst verheimlicht, aber ganz umsonst. Graf M. — er hatte erst das 33. Lebensjahr erreicht — gab sich über seine Person keinen Illusionen hin, sprach öfters ohne Scheu und Schreck vom Tode und machte sich mit dem Gedanken an ein besseres Jenseits vertraut. Und es war in der Nacht vom vergangenen Sonnabend auf den Sonntag, da stahl sich der Todesengel ganz nahe an das Lager des jungen Mannes und breitete seine schwarzen Fittige über dessen Antlitz. Und dieser vernahm das Rauschen des Engels und dachte an sein verlassenes Mädchen und noch in der Nacht wurde der Priester geholt. Zwei Zeugen fanden sich ein und einige wenige Minuten nach Mitternacht wurde der Trauungsact vollzogen und um 1 Uhr war die bürgerliche Näherin Frau Gräfin M. Der junge, so unglückliche, vom Bewußtsein seiner That aber denn doch befriedigte Gatte legte sich lächelnd zur Ruhe und ein süßer Friede breitete sich über seine salben Züge. So lag er noch sechs Stunden, seine Hand in der der jungen Gattin. Aber als der Mittag vorüber war, kam der Todesengel wieder; dieses Mal aber ließ er sich von dem Engel der Liebe nicht verschrecken und nahm sein Opfer zu sich und die Gattin eines halben Tages drückte ihrem Lebensgefährten die Augen zu.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Wien, 27. Juli. (S. T. V.) Dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ wird aus Zara gemeldet: Die mit den Montenegroern verbündeten Kuculaner wurden am 24. d. M. von 1500 Türken an drei Punkten angegriffen. Die Montenegriner, hiervon benachrichtigt, drängten nach mehrflüchtigen Gefechte die Türken zurück und verfolgten sie bis vor Podgorizza. Die Verluste der Türken sind bedeutend; die Montenegriner haben 50 Tode und Verwundete.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	27. Juli.	26. Juli.		27. Juli.	26. Juli.
Weizen per Juli.	177	177	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	86,10	85,95
Hoggen per Juli.	147,50	146	Defterr. Banknoten . .	162,50	162,50
Juli/August.	147,50	145,50	Freib. Eisenb.-Actien .	74	73,25
Hafser per Juli.	177	177	Oberschl. Eisenb.-Actien	135,76	135,60
Rüßöl per Juli.	64	64	Defterr. Credit-Actien .	228	222
Espiritus loco.	47	46,80	Lombarden	21,50	125
Juli/August.	46,30	46	Schlef. Bankverein . . .	83,50	83,50
			Bresl. Diskontobank . .	62,0	62,00
			Laurahütte	59,25	59,75
Wien.			Berlin.		
	27. Juli.	26. Juli.		27. Juli.	26. Juli.
Credit-Vet.	142,50	142,80	Defterr. Credit-Act. . .	231,50	233
Lomb. Eisenb.	75,25	76,50	Lombarden	121,0	123
Napoleons'dor	9,97	10,015	Laurahütte	59,50	59,75

Bank-Diskont 4 % — Lombard-Zinssatz 5 %.

Inferate.

[10015] Die heute Nachmittag glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau **Sedwig, geb. Gerschel**, von einem gesunden Mädchen zeige Verwandten und Bekannten hiermit an.
Warmbrunn, 25. Juli 1876.

Albert Fraenkel.

[10022] Meine gute Frau, unsere geliebte Mutter, Frau **Fanny Schlesinger**, wurde uns heute plötzlich durch den Tod

entrisen. Wir bitten um stille Theilnahme für unsern tiefen Schmerz.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Herrmann Schlesinger,
Geschwister **Perli.**
Warmbrunn, den 25. Juli 1876.

Dankagung!

[2772] Für die am Sonntag, den 23. Juli, so überaus freundliche Aufnahme des Gesang-Vereins „Harmonie“ zu Wolkenhain sagt den innigsten Dank Gesang-Verein „Harmonie“ zu Mittel-Zitterthal.

Ämtliche Anzeigen.

An unserer Knaben-Mittelschule soll alsbald ein **Lehrer**, welcher die Facultas für Mittelschulen im **Französischen und Deutschen** besitzt, mit einem Anfangsgehalt von 1725 Mark angestellt werden. Wir ersuchen qualifizierte Bewerber, sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis zum **15. August c.** bei uns zu melden.

Hirschberg, den 19. Juli 1876.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Das zum Nachlaß des Fischermeyers **Wilhelm Hücker** gehörige Haus Nr. 340 Schmiedeberg, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am **15. September 1876** Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 6, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 1 Hectare 45 Ares 30 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 23 Mark 90 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 324 Mk. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I während der Amtsstunden eingesehen werden. [7701]

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirkksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch

bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am **18. September 1876**, Vorm. 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 6, von dem Subhastationsrichter verkündet werden.

Schmiedeberg den 8. Juni 1876.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter.

Nothwendiger Verkauf.

[10031] Das dem Ofenseger **Dantel Bangstadt** gehörige Haus Nr. 532 zu Schmiedeberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am **22. September 1876**, Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 6, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören keine der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 90 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirkksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am **25. September 1876** Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Schmiedeberg, den 11. Juli 1876.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter, **get. Klette.**

Getreide-Auction.

[16005] Sonntag, den 30. Juli, Nachmittags 3 Uhr, werde ich sämtliche Feldfrüchte auf den Aekern vom Vorweil am Fischberger Wege, bestehend aus Korn, Gerste, Hafer und Kartoffeln, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigern.

Mainwaldau, den 27. Juli 1876.
Tschörtner.

Stochholz-Verkauf

im Forstrevier **Seiffersbau**. Dienstag, d. 1. August cr, werden auf der **Ludwigsberger Seite Stöcke** zum Selbstroden verkauft.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Holzschlage bei **Weise's Wiese**. Desgl. **Mittwoch, d. 2. August c** auf der **Hartenberger Seite**. Zusammenkunft früh 8 Uhr am **Rehberge**. [10023]

Petersdorf, den 26. Juli 1876.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Petersdorf.

Marktwagen

[10047] Ein leichter gebrauchter steht billig zum Verkauf in der Niederschmiede zu **Kontardwaldau**, Kr. Schönau.

[2767] Alte noch ganz feste **Ballastkörbe** zu leichten Producten, das Stück 25 Pf., verkauft fortwährend **Carl Binkler**, Koßwacher in **Hersdorf**.

[10043] Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne **Carl** etwas auf meiner Namen zu borgen, da ich nichts für denselben bezahle.

Carl Samann, Stellb. sizer zu **Nieder-Würgsdorf**.

[2779] Die gegen den **Arbeiter A. Ulbrich** ausgesprochene Verleumdung nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben für einen unbescholtene Mann.

H. Welchert.

Berlin-  Görlitzer Bahn.

Extrazug

VON **Görlitz nach Berlin.**

Jeden **Sonnabend**: Abfahrt Görlitz, Mittags 1 Uhr. Ankunft Berlin, Abends 6 Uhr 40 Min. **Retour-Billets 8 Tage gültig**, III. Classe 6 Mk., II. Classe 9 Mk. berechtigten zur Rückfahrt mit allen Zügen.

Jeden **Sonnabend Abend**, Extrazug von Berlin nach Görlitz, Abfahrt 10 Uhr 10 M. Görlitzer Bahnhof. **Ankunft Sonntag, früh 4 Uhr in Görlitz.** Preise wie oben.

Reelles [2773]

Heirathsgesuch. Für einen Gutbesitzer bietet sich günstige Gelegenheit zur Verheirathung mit einer reichen jungen Dame. Näheres durch den Kaufm. **L. Körner**, Berlin, Reichenbergerstraße 169.

Post-Adressen

in vorchriftsmäßiger Stärke, mit und ohne Firma, liefert die Buchdruckerei der **Actien-Gesellschaft Voto a. d. Riesengebirge**, Hirschberg, Schulbauerkstraße 31.

Dreschmaschinen,

Hechel- und Rähmaschinen, engl. Rähmühlen v. dergl., aus der berühmten, mehr als 20 Mal durch Preismedaillen und Ehren diplome auf landwirthschaftlichen Ausstellungen ausgezeichneten **Mayfarth'schen Fabrik** sind zu bedeutend herabgesetzten Preisen vorräthig bei dem Vertreter **Aug. Schubert in Schildau**. Abbildungen, Beschreibungen und zahlreiche Atteste liegen vor.

Wiejengras

[10041] Es sind noch 30 Morgen theilweise zu verkaufen von **E. C. Hoffmann** in **Wolkenhain**.

Wiejengras

[10045] Feine Kartoffelschaalenkörbchen pr. Dbd 9 Sgr. bei **J. Choyke**. Eine schwarze **Hühnerhundin**, welche frem steht und sucht, verkauft [10044] Rentmeister **Wertzwig** in **Seiffersdorf** pr. **Alt-Jannowitz**.

Karpfen-Samen.

Sonnabend, den 29. Juli c., kann der Karpfen-Samen gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle abgeholt werden. [10037] **Hartmannsdorf** bei **Schöndau**, den 25. Juli 1876.

Die Grfl. F. v. Harrach'sche Forst-Verwaltung.

Rietzschel. [2752] Schöne **Rosen-Kartoffeln**, der **Vater 1 Sgr.**, **1/2 Scheffel 25 Sgr.**, **1 Scheffel 1 Thlr. 17 1/2 Sgr.**, werden auf Bestellung franco in's Haus gebracht. **Cunnersdorf** Nr. 38.

Zum **Kalt-** und **Warmstärken** halte
bestens empfohlen: [10050]
Feinste präparirte **Appretur-, Glanz- und**
Elastik-Stärke,
feinste, weiße **Patent-Weizen-Stärke** von
Aug. Guillaume in **Köln,**
feinste **Hoffmann'sche Reis- und Mais-**
Stärke,
Die größte Reinheit dieser **Stärkesorten**
wird garantirt. **Paul Spehr.**

Div. **Bade-Handtücher** und **Trottirtücher;**
[9359] abgepaßt und im Stück. — Bade-Wäsche aller Art.
Flanelle — Wolltong — Gesundheits-Flanelle zu Hemden!
Billige **Steppdecken; Bettdecken; Bettwäsche; Handtücher!**
Leinen, **Shirtings, Negligé-Stoffe;** auch Futterstoffe aller Art
empfehlen bei realen, billigsten, festen Preisen!
Theodor Lüer in **Hirschberg,** Bahnhofstr. 69.
In **Warmbrunn** Commandite im **Bazar** Nr. 3, Promenade.

Die Feuer-sicherheit
[10017] aller
Schlesischen Städte
im Bilde der Statistik.
C. Wegweiser f. Communen, Feuer-Asscuranzen u. Feuer-
wehren, von **J. Flehtner,** ist erschienen. Der Subscrip-
tionspreis von 3 Mark erlischt am 1. August. Ladenpreis
4 Mark. **Th. Kaulfuss'sche** Buchhdlg. in **Piegnitz.**

Kalte Schaa-len-Pulver,
Schiffszwieback zur kalten Schaa-le
[10042] empfiehlt **Johannes Hahn.**

Fett-Heringe
[10049] empfiehlt billigt **Paul Spehr.**

Wintermalz
empfehlen wiederum [9058]
W. Haertel's Malzfabrik.
Breslau, Sternstraße 3.

Himbeeren u. Johannisbeeren
[9951] kauft **C. Nelde,**
Fruchtkäse-Fabrik. Hirschgraben 4.

Ferkel,
Saugferkel und eine gute Zuchtsau
(polnischer Race) sind vom 10. August
ab zu verkaufen in Nr. 17 zu **Wal-**
tersdorf bei **Lahn.** [2763]
C. Friedrich.
[2760] 1 3/4 Mrg. stehendes **Wiesen-**
futter ist zu verkaufen **Sand 6.**

Französische
Bohr- und Reisen-
biegemaschinen
empfehlen billigt [10014]
Julius Springer,
Fauer, Goldbergerstraße 4.

Schwarzseidene
Barben
in allen Breiten
empfehlen in großer Auswahl
zu billigen Preisen [10029]
Nathan Hirschfeld,
Schützenstraße 41,
katholischer Ring.

Turnertrommeln,
in vorzüglich guter Waare, empfiehlt
Bazar — J. Choyke & Fortiana.

Rümmel
kauft [100'8]
F. Eisner in **Bolkenhain.**

Frische
Sardellen-Leberwurst
empfehlen [10024]
Wäger, Wurstfabrikant.

Superphosphat
offerirt zum Fabrikpreise [10019]
F. Eisner in **Bolkenhain.**
Ein gut erhaltenes **Musik-**
Orchester, sowie eine **Bier-**
kühlmaschine stehen zum Ver-
kauf in der **Bräuerei** zu
Grüßau b. **Landeshut.**

Wegen Mangel an Raum
werden eine Partie [10036]
große Weinfässer
à tout prix verkauft.
Jacob Kassel.

[9437] Vorzüglichsten
Glas- und Porcellan-Kitt
empfehlen **Carl Klein.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
und durch die Expedition des Boten aus
dem Riesengebirge

Führer
durch das Riesengebirge und
seine Anschlüsse
mit besonderer Berücksichtigung der **Bäder**
Warmbrunn, Johannsbad,
Flinsberg und **Liebowda,**
mit einer Karte von **Liebenow.**
Preis 1 Mt 50 Pf.

Wagenschrauben
aller Art, als:
Radschrauben, [10013]
Hütenschrauben,
Gefellschrauben,
Verfentschrauben 2c. 2c.
Wagenlaternen
von **J. Duderstadt,** Spillingen,
zu Fabrikpreisen, hält empfohlen
Julius Springer,
Fauer, Goldbergerstraße 4.

Geschäftsverkehr.

Freiwilliger Verkauf.
Das Haus Nr. 15. zu **Hermisdorf** u. **R.** wird
durch das Ortsgericht am
1. August, Vormittags von **10 bis 11 Uhr,**
an Ort und Stelle verkauft werden. Dasselbe liegt an
der Straße, enthält 4 bewohnbare Stuben, ist in gutem
Bauzustande und eignet sich der guten Lage wegen vor-
trefflich zu einem Geschäft. Kauflustige werden hierzu
freundlichst eingeladen. [10028]
A. Berner zu **Schmiedeberg** i. **Schl.**

[2775] **2300 Thlr.** werden zur
alleinigen Hypothek auf ein neuerbautes
Wohnhaus bald zu leihen gesucht. Näh.
Auskunft ertheilt **Handelmann Herr**
Dittmann, Kornlaube.

In Hirschberg
wird ein Haus nebst Seitengebäude
ober Platz dafür bei größerer Anzahlung
zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten
nebst Angabe des Preises und Hypothek-
tenstandes bittet man sub Z. 18 in
der Exped. des „Boten“ abzugeben.

Verkauf!
[2771] Das Bauergut Nr. 39 zu **Zief-**
hartmannsdorf mit sämmtlichem todtten
und lebenden Inventar ist der Besitzer
Willens, wegen Krankheit seiner Frau,
baldigst zu verkaufen.

[10035] In **Ziefhartmannsdorf**
(Kreis **Schönbau**) ist eine Reststelle mit
ungefähr 26 Mrg. Acker, Wiesen und
Gartenland, letzteres mit schönen Obst-
bäumen, zu verkaufen. Das dazu gehö-
rende Wohn- und Stallgebäude ist massiv
und größtentheils gemauert, die andern
Gebäude in gutem Zustande. Das Areal
ist zusammenhängend und sehr bequem
zu besetzen. Etwaige Reflectanten er-
fahren das Nähere in dem Bureau des
Gutpächter **F. Bobertag** in
Ziefhartmannsdorf im alten Hofe.

[9729] Eine neu gebaute
Restaurations
mit Garten und **Fleischeret,** in einem
Fabrikvorort gelegen, ist bei **1500 Thlr.**
Anzahlung zu verkaufen und sofort zu
übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt
F. A. Berndt in **Fauer,**
Lindenstraße 1.

Gasthaus- und Bäckerei-Verkauf.

[10012] In **Veppersdorf** (Bezirk Trautenau in Böhmen), einem sehr besuchten Wallfahrtsorte an der pörobischen Grenze, ist ein Gasthaus mit Nebengebäude, in welchem hierem seit langen Jahren die Bäckerei bei leben nicht, wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. In dem Gasthause, welches massiv gebaut, befindet sich Stallung zu 10 Pferden und außer den Schacklocalen sind noch drei vermiehbare Stuben.

qu. Häuser würden auch getrennt verkauft werden.

Selbstkäufer erfahren das Nähere bei **Gantor Seemann** in **Ubersdorf** (Kreis Landeshut).

[9934] Eine rentable **Gastwirtschaft**, gleichviel ob in Stadt od. Land, wird von einem cautionsfähigen Manne zu pachten oder zu kaufen gesucht. Näheres ertheilt **Banunternehmer Blasius** in **Goldberg**.

1 Gerichtskreishaus,

einziges Gasthaus im Orte von 600 Seelen, mit Fesenteller, viel von Fremden besucht, mit Mahlmühle, flotter Bäckerei, Bauzustand gut, ist Familienverhältnisse wegen sofort billig zu verkaufen. [10016]

Näheres unter M. G. No. 12 postlagernd **Reichenbach i. Schl.**

Haus-Verkauf.

[10220] Mein zu **Hartliebtsdorf** befindliches Haus mit Obst- und Grasgarten ist umzugs halber sofort billig zu verkaufen. Dasselbe enthält 3 Stuben, 3 Kammern, Stallung, Küche, Keller u. Holzremise. Es eignet sich überhaupt durch seine gute Lage zu jedem Geschäft. Restauranten wollen sich gefälligst melden an den Besitzer **Herrmann Berner**, Schneidmstr. in **Löwenberg i. Schl.**

Eine Wassermühle

mit franz. Mahl- u. Spitzgang, 32 Mrg. gutem Acker und Wiese, 10 Min. vom Bahnhof entfernt und in günstiger Lage, ist für 7500 Thlr. bei ca. 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei

C. Niedergesäss, **Gannau** in Schl.

Eine Stelle

mit 21 Mrg. Areal, neugebautem Hause, 1 Stunde von **Vollkandiger**, ist in schönem Orte zu verkaufen und bald zu übernehmen.

Die Ackerertheile befinden sich in unmittelbarer Nähe des Grundstücks. Hypothekenzustand fest. Anzahlung nach Uebereinkommen.

Näheres zu erfahren durch **Gottlieb Hoppe**, Bauergrundbesitzer

[10011] in **Stredanbach**.

Ein in der Nähe der Stadt neu erbauter

Gasthof

mit großem Tanzsaal und Concertgarten ist wegen Uebnahme eines anderen Geschäfts preiswürdig zu verkaufen.

Näh. in der Exp. d. Bl. [10010]

Ich suche eine Villa

mit hübschem Garten auf mein herrschaftliches, in bester Gegend **Breslaus** gelegenes Haus einzutauschen. Offerten bitte an **E. Peisker** in **Breslau**, Gartenstr. 30 d. einzufernden

[9928] Die

Gärtnerstelle Nr. 73

zu **Luttl** ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres dabeist.

Die Bäckerei

zu **Veppersdorf**, in der Nähe des Bahnhofs gelegen, ist zu verpachten und **Michael** zu übernehmen. Näheres Ausfertigt **Bäckermeister Fr. Fellmann** in **Veppersdorf** bei **Landeshut**. [10007]

[10025] Ein **Dameneinzelkamm** ist beim **Glaschleifer Schiller** in den Zockern gefüllt und vom Wasser fortgeschwemmt worden. Kinder wird gebeten, denselben gegen 3 Mark Belohnung im „Hotel **Marienthal**“ zu **Schreibersbau** abzugeben.

Bermietungen.

Zu vermieten und bald oder 1. Oct. zu beziehen ist eine Wohnung von zwei Stuben nebst **Kloze** und **Küche**. Näheres in der Expedition des „**Boten**“.

[2768] Ein kleines möbirtes Zimmer ist **Greiffenbergstr. Nr. 10** zu vermieten.

[9965] **Bahnhofstraße Nr. 23** ist ein freundlicher Laden nebst **Stube**, **Kloze**, **Gewölbe** und nöthigem **Beigehof** an einen ruhigen Miether, für einen **Victualien-Händler** sich besonders eignend, zum 1. Oct. zu vergeben.

Das Nähere beim **Wirth G. Meschter**.

[2781] Zwei schöne Familien-Logis, je eine **Stube** mit **Kloze** und **Zubehör**, sind zu vermieten und 1. August zu beziehen.

Näheres zu erfahren im **Gasthof „zur Glocke“**.

[9968] In **Villa Bruce** in **Wärnbrunn** ist in der ersten Etage eine Wohnung von 6 Zimmern mit **Gartenbenutzung** — event. auch **Stallung** und **Remise** — vom 1. October c. ab **billig** zu vermieten.

[2774] In **Nr. 98** zu **Rainwaldau** sind mehrere schöne Wohnungen zu verm

Arbeitsmarkt.

[10034] Ein tüchtiger **Malergehilfe** findet sofort dauernde Beschäftigung bei **G. Schneider**, Maler in **Löhn**.

[2759] Ein **Ubrmachergehilfe** findet dauernde Beschäftigung bei **F. Balde** in **Oprenberg**.

[2776] 2 tüchtige **Schneidergesellen** können sich melden beim **Schneidmstr. Otto** zu **Seiffersbau**.

[10026] Ein guter **Dieneseher**

kann sofort bei hohem Lohn in Arbeit treten beim **Lebsemeister Klebs** in **Löwenberg**.

[10033] Einen **Tischlergesellen** sucht zum baldigen Antritt **Tischlermstr. Sauer** in **Alt-Schönau**.

[9977] Ein tüchtiger **Klempner** und **Polcementdecker**, der auch das Decken mit **Dachpappe** versteht, findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der

Warschauer Dachpappen- und Asphalt-Fabrik in **Breslau**.

[2765] Ein junger Mann, 18 Jahre alt, welcher auf einem großlichen Landgute als **zweiter Kutscher** fungirt hat, sucht in einer großen Stadt, am liebsten in der Nähe von **Leipzig** bei einem einzelnen Herrn als **Kutscher** ein ähnliches Unterkommen. Näheres durch die Expedition des „**Boten**“.

[2764] Zum 1. October wird für ein alleinstehendes, **Alteres Ehepaar** ein anständiges ordnungsliebendes Mädchen gesucht, welches in der **Küche** und mit der **Wäsche** gut **Bescheid** weiß, sowie alle häuslichen Arbeiten zu verrichten hat.

Werbung in der **Villa Körner** zu **Guunersdorf**.

[2770] Ein Mädchen von 14—16 Jahren sucht bald **Frau Scholtz**, **Langstr. Nr. 9**.

[9976] Gesucht wird zu sofortigem Antritt eine gesunde **Wöchentliche Amme**.

gebamme **Theunert** in **Greiffenberg**.

Bergnügungskalender.

Grüner's Fesenteller.

Sonnabend, den 29. Juli,

Nachmittag- u. Abend-

CONCERT

Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.

Entre 30 Pf., von 8 Uhr ab

[10040] nur 15 Pf.

Sonntag, den 30. Juli,

Sesangsbränzchen im **Granauer Kreishaus**.

Gäste haben Zutritt. Anfang **Nachm. 6 Uhr**.

[2762] **Der Vorstand.**

[2778] Zur **Tanzmusik** ladet auf Sonntag, den 30. d., freundlichst ein **Gräbel** in **Bärndorf**.

Restaurant Scholzenberg.

Meine neu erbaute **Regelbahn** empfehle dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung. [10027]

Hermann Ilgen.

[10008] Auf Sonntag, den 30. d. Mis., ladet bei gut besetztem Orchester zur

Tanzmusik freundlichst ein

W. Urban in **Schreibersbau**.

Branerei Alt-Schönau.

Sonntag, den 30. Juli,

CONCERT.

Anfang 5 Uhr. Entre 25 Pf.

Nach dem Concert **Tanz**.

Hierzu ladet ergebenst ein [10032]

W. Siegert, Brauereimeister.

Zur Tanzmusik

ladet auf Sonntag, den 30. Juli, ergebenst ein [10009]

B. Reuner in **Schiefer b. Löhn**.

Bereins-Anzeigen.

Hirsberger [10048]

Gewerbe-Berein.

Montag, den 31. Juli,

CONCERT

Abends 7 1/2 Uhr: **im Landhause.**

Während der Pause **Besprechung** über die beabsichtigte **Excursion**.

Bersammlung

des land- und forstwirtschaftlichen

Bereins des **Kreises**

Landeshut

Sonntag, den 30. Juli c.,

Nachmittags 3 Uhr,

eingetretener **Hindernisse** wegen nicht in **Hermbsdorf-Gräßsau**,

sondern in **Landeshut** im **Gasthof „zur Burg“**.

[10006] **Der Vorstand.**

Hirsberger Getreide-Markt-Preis

pro 100 Kilo.

Den 27. Juli 1876.

Höcher. Mittler. Niedr.

N. Pf. M. Pf. N. Pf.

Weißer Weizen 23 30 22 30 20 90

Gelber Weizen 22 — 21 — 20 30

Roggen 18 50 17 80 16 60

Gerste 16 50 16 30 15 80

Hafer 21 80 21 20 20 80

Erbsen, das Liter — 25 — — —

Butter, 1/2 Kilo — 90 — — 1 —

Eier, die Mandel — 70 — — — 65

Schönaner Getreide-Markt-Preis

pro 100 Kilo

Den 26. Juli 1876.

Höcher. Mittler. Niedr.

N. Pf. M. Pf. N. Pf.

Weizen 21 90 21 20 20 30

Roggen 18 — 17 50 17 10

Gerste 16 20 15 80 15 10

Hafer 20 80 20 60 20 40

Butter, 1/2 Kilo — 95 — 90 — 85